

im Namen der verbündeten Fürsten ebenso weiter zu führen sein, wie sie jetzt unter den „vereinigten Provinzen“ bestehe.¹⁾

Dieser Köder war freilich zu plump, um in Berlin zu verfangen; Friedrich Wilhelm nahm davon nur Anlaß, die französischen Anschläge nach Möglichkeit hinzuhalten und abzuwenden.²⁾ Ludwig XIV. jedoch unterließ es darum nicht, die Zugkraft dieser Lockungen auch anderwärts zu erproben.

Zu diesem Zwecke kamen ihm die verwandtschaftlichen Beziehungen des hannoverschen Hofes zu dem französischen entgegen.

Herzog Johann Friedrich hatte sich nämlich im October 1668 mit einer Tochter des verstorbenen Pfalzgrafen Eduard und der unter dem Namen Princesse Palatine in der französischen Hofgeschichte viel genannten Anna von Mantua-Gonzaga vermählt. Dadurch war er dem großen Condé, M. le Prince am Hofe genannt, der auch eine Tochter dieses Hauses heimgeführt hatte, und insbesondere dessen Enkel, Louis Henri de Bourbon, Duc d'Enghien oder schlechtweg M. le Duc genannt, näher getreten.³⁾ An diesem verwandtschaftlichen Bande suchte Johann Friedrich Frankreich auf seine Seite zu ziehen.

Den ersten Schritt dazu that er, als seine Schwiegermutter, die Princesse Palatine im August 1678 den hannoverschen Hof besuchte.⁴⁾ Das Detail ihrer Unterhandlung entzieht sich freilich unserer Kunde; wir können aber doch mit genügender Deutlichkeit erkennen, daß neben allerlei persönlichen Fragen, die man erledigte, auch politische Verabredungen getroffen sind. Es scheint, daß die Eventualität einer neuen

¹⁾ Diese Vorschläge Fürstenbergs sind zuerst ans Licht gezogen von Pufendorf, d. reb. Frid. Guil. XI, S. 5; vgl. Ennen, Kurköln u. der Niederrhein, I, 234 ff. u. Droysen, preuß. Politik, IV, 3, 220 ff. — ²⁾ a. a. O. — ³⁾ Ich citiere hier die am Hofe üblichen Titel, um jeder hierauf bezüglichen Anmerkung zu den unten mitgetheilten Briefen enthoben zu sein. — ⁴⁾ Das Datum des Besuchs ergibt sich aus Beilage Nr. 8; vgl. auch die Briefe der Herzogin Sophie an ihren Bruder, den Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz, herausg. von Bodemann in den Publicationen aus dem k. preuß. Staatsarchiven, XXVI, S. 149 f.